

Elise-Lehner-Weg

Diakonisse Elise Lehner 1847 – 1921
Erste Oberin der Diakonissen von 1884 – 1916

Elise Lehner wuchs als Tochter einer kinderreichen evangelischen Bauernfamilie in Gumpolding in der Gemeinde Thening auf.

Fünf ihrer Geschwister starben früh, auch ihr Vater, der im Nebenverdienst als Weber arbeitete, erlebte die Konfirmation von Elise nicht mehr. Ihr Schulunterricht dauerte sechs Jahre, und schon früh musste sie in der Familie Verantwortung übernehmen und ihre Mutter unterstützen. Als ihr Bruder das elterliche Haus übernahm, begann sie als Magd bei einem benachbarten Bauern zu arbeiten, der sie wohlwollend förderte. Sie erlebte dort auch Hausandachten und stand in engem Kontakt mit der evangelischen Pfarrgemeinde.



Die Gründung der evangelischen Gemeinde in Gallneukirchen im Jahr 1872 erweckte großes Interesse in Thening, und auch Elise Lehner fuhr nach Gallneukirchen um Pfarrer Ludwig Schwarz predigen zu hören. Sie hatte zuvor auch schon von der Arbeit der Diakonissen in Deutschland gehört und sich überlegt, ob das auch für sie selbst in Frage käme. Die folgenden Begegnungen und Gespräche mit Ludwig Schwarz und seiner Frau und die bevorstehende Gründung des „Vereins für Innere Mission“ brachten es mit sich, dass Elise Lehner und eine weitere junge Frau aus Thening (Elisabeth Obermeir) sich mit Einwilligung ihrer Eltern entschlossen, zur Ausbildung ins Mutterhaus in Stuttgart zu gehen und dort Probeschwestern zu werden.

Nach drei Jahren kamen sie 1877 zurück und wurden in Thening feierlich als erste österreichische Diakonissen eingesegnet. Als wahre Pionierinnen begannen sie ihren Dienst in der Krankenpflege in Gallneukirchen unter sehr einfachen Bedingungen, wurden aber auch zu Privatpflegen angefordert. Die Arbeit und Lebensform der Diakonissen war in Österreich noch kaum bekannt, stellte aber in der Folge für viele junge Frauen im 19. und frühen 20. Jahrhundert eine Alternative zu Ehe und Gründung einer eigenen Familie dar. So wuchs die Schwesternschaft in Gallneukirchen schnell, und der Bedarf an gut ausgebildeten Pflegekräften war groß.

Bereits 1884, anlässlich des Beitritts des „ÖÖ Vereins für Innere Mission in Gallneukirchen“ (heute: Diakoniewerk) zum Dachverband der „Kaiserswerther Generalkonferenz“, wurde Elise Lehner zur ersten Oberin (Oberschwester) der damals 15 Diakonissen zählenden Gemeinschaft gewählt. Auch die Zahl der zu betreuenden Menschen nahm rasch zu, dementsprechend auch die Raumnot. Ausgehend von der Krankenpflege im evangelischen Pfarrhaus wurden immer mehr Häuser im Raum Gallneukirchen – oftmals mit großzügiger Unterstützung durch adelige GönnerInnen – erworben, um die immer vielfältiger werdenden Arbeitsfelder bewältigen zu können. Diakonisse Elise Lehner leistete in engem Zusammenwirken mit Pfr. Ludwig Schwarz eine mutige Aufbauarbeit in allen sozialen Bereichen der damaligen Zeit.



Auch beim Entstehen auswärtiger neuer Standorte im gesamten Habsburgerreich war sie in der oft schwierigen Anfangsphase stets selbst vor Ort. Ihre Reisetätigkeit verband sie mit dem Besuch zahlreicher deutscher Mutterhäuser um Kontakte und gegenseitigen Austausch zu pflegen.

In ihre Amtszeit als Oberin fielen der Bau der evangelischen Christuskirche sowie des ersehnten Diakonissen-Mutterhauses Bethanien.

Während des ersten Weltkrieges ließen ihre Kräfte nach, und 1916 musste Elise Lehner ihr Oberinnen-Amt aus Krankheitsgründen zurücklegen. Ihrer Nachfolgerin Elisabeth von Dincklage übergab sie eine Schwesternschaft, die bereits weit über 100 Diakonissen umfasste. Ihre letzten Jahre waren von schweren Krankheits- und Altersnöten geprägt. Am 23. April 1921 starb sie im 75. Lebensjahr.

Das nach ihr benannte frühere Elise-Lehner-Haus (neben der Billa-Filiale), in dem schwer mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche liebevoll betreut wurden, war von 1921 bis 1951 im Besitz des Diakoniewerkes und im Jänner 1941 besonders stark von der Euthanasie-Aktion betroffen.

Evi Obermayr
Diakoniewerk Gallneukirchen
Historisches Archiv
www.diakoniewerk.at

Juli 2019

Literaturhinweis:

Gerhard Fürstler: „Der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“

Medieninhaber und Herausgeber – Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen, 2. erw. Auflage 2011